

Besprechungen

Zur Zeitgeschichte

Die ungeklärten Fälle. Von Jürgen Thorwald. (241 S.) Stuttgart, Steingrüben-Verlag. Kart. mit 12 Fotos DM 7.50.

Spannende Berichte über das Ende von Udet, Dietl, Prien, Mölders, Todt, Lasch und Wlassow. Ihnen allen ist gemeinsam, daß sich um ihren oft geheimnisvollen Tod das zähe Gerücht bildete, sie seien von den Machthabern des Dritten Reiches liquidiert worden. Thorwald sucht nachzuweisen, daß dieser Verdacht nur bei Dr. Todt berechtigt ist. Er bleibt bei dieser Feststellung nicht stehen. Er fragt, wie sich solche Gerüchte überhaupt bilden und zäh halten konnten. Ein tiefes Mißtrauen gegen die führenden Männer begann sich im Herzen des Volkes festzusetzen und klammerte sich an jedes Zeichen. Zugleich ahnte es die wachsende Spannung zwischen den skrupellosen und den anständigen Männern.

Das Buch bringt zum Bewußtsein, in wie verwickelter Lage sich die anständigen Deutschen während des Krieges oft befanden. Es enthüllt in furchtbarer Anschaulichkeit den Wahnsinn einer verstiegenen und verantwortungslosen Führung, läßt aber auch erkennen, wie tragisch sich dabei die politische Ahnungslosigkeit eben dieser Anständigen auswirkte.

Viele Leser werden wegen der spannenden Reportage nach dem Buch mit dem kriminalistischen Titel greifen. Hoffentlich sind sie für die Lektion empfänglich, die es in seiner ersten Dramatik erteilt.

F. Hillig S.J.

Regierung Dönitz. Von Walter Lüdde-Neurath. (168 S.) Göttingen 1950, „Musterschmidt“ Wissenschaftlicher Verlag. Brosch. DM 4.60.

Bei dem unentrinnbaren Zwang, mit dem eigenen Schicksal fertig zu werden, hatten die wenigsten Deutschen in den Tagen des Zusammenbruchs Zeit und Bedürfnis, sich mit den Entscheidungen des Kabinetts Dönitz, der letzten deutschen Reichsregierung, zu befassen. Lüdde-Neurath, der, ab Herbst 1944 persönlicher Adjutant von Dönitz, in dieser Stellung auch verblieb, als sein Chef über Nacht zum Erben des deutschen Chaos bestellt worden war, hat die Geschichte des Kabinetts Dönitz und damit die Geschichte der Kapitulation anhand eigener Aufzeichnungen und amtlicher Schriftstücke erstmals zusammenhängend dargestellt. Es geht dem Verfasser einzig darum, die Ereignisse zwischen Hitlers Tod und der Aufhebung der letzten Reichsregierung durch Gefangennahme von Seiten der Alliierten so wiederzugeben, wie sie tatsächlich gewesen sind, weshalb er auch bewußt darauf verzichtet, geschichtliche

Wertungen vorzunehmen oder die Rechtmäßigkeit des alliierten Vorgehens kritisch zu prüfen. Da mit der Zerschlagung der letzten gesamtdeutschen Regierung der erste Schritt zu einer möglichen Spaltung Deutschlands getan worden war, reichen die damals getroffenen Entscheidungen tief in unsere Gegenwart hinein und geben dem Buch eine ungesuchte Zeitnähe. Wer den Bericht mit vergleichendem Seitenblick auf unsere heutige Wirklichkeit liest, kommt an der bitteren Einsicht nicht vorbei, daß die Nachkriegsentwicklung für den Westen sehr viel günstiger verlaufen wäre, wenn sich die Alliierten zu einer weniger „kompromißlosen“ Zielsetzung verstanden hätten, als sie in der Forderung nach bedingungsloser Übergabe festgelegt und durchgesetzt worden war.

L. Volk S.J.

Am Räderwerk der Zeit. Erinnerungen aus der katholischen und sozialen Bewegung und Politik. Von Joseph Joos. (181 S.) Augsburg 1950, Winfried-Werk. Brosch. DM 3.50, geb. DM 4.30.

Der besonders um die Arbeiterwohlfahrt hochverdiente Sozialpolitiker bietet ein anschauliches Bild von dem sozialpolitischen Ringen der deutschen Katholiken in den Jahren von 1903 bis zur Gegenwart. Vieles, was unsere hastende, stürmische Zeit schon längst vergessen hat, wird wieder lebendig: die Anfänge der sozialen Betätigung, die Gründung der Arbeitervereine und der Arbeiterpresse, der Volksverein für das katholische Deutschland, die christlichen Gewerkschaften und der Gewerkschaftsstreit, die katholische Arbeiter-Internationale, die ersten katholischen Versuche zu einer deutsch-französischen Verständigung usw. Eingehend schildert der Verfasser auch die Zustände in der Weimarer Republik und schließlich den schweren Abwehrkampf der katholischen Arbeiterführer gegen den Nationalsozialismus. Er selbst wurde 1940 verhaftet und kam ins KZ Dachau. Mit Pietät gedenkt er der vielen edlen Männer, deren Mitarbeiter und Leidensgefährten er war. Irrungen und Versäumnisse der Katholiken werden nicht verschwiegen, aber alle bitteren Erfahrungen haben seinen Glaubensmut nicht gebrochen und lassen ihn auch für die Zukunft an dem Ziel festhalten: in einem Christentum der Tat für die Versöhnung der Klassen und der Völker zu wirken. Diesem Ziel wollen auch seine Erinnerungen dienen.

M. Pribilla S.J.

Die deutsche Opposition gegen Hitler. Eine Würdigung von Hans Rothfels. Zweite Auflage. (249 S.) Krefeld 1951, Scherpe-Verlag. Geb. DM 8.50.

Die Schrift geht auf eine öffentliche Vorlesung zurück, die der Verfasser — seit 1939